

# Interview mit Manuel Ortlehner dem ehemaligen Kapitän und Spieler des FK Austria Wien

## Kurze Info zur Person Manuel Ortlehner:

Manuel Ortlehner bestritt 168 Spiele für die Kampfmannschaft des FK Austria Wien und erzielte dabei als Innenverteidiger 8 Tore. Nach seinem Ende in der Bundesliga war er noch zwei Jahre bei den Austria Amateuren in der Regionalliga Ost tätig. Nach dem Beenden seiner aktiven Karriere wurde er Projektleiter des Bildungsprogrammes „VIOLAFIT“ von Austria Wien. Mit Beginn der Saison 2018/19 wurde er für den Pay-TV Sender Sky Österreich als Experte tätig. 2018 wurde er Vizepräsident des Wiener Start-Up Unternehmens und Fußballnetzwerks „PLAYERHUNTER“.

## Spielerdaten:

**Geburtsdatum:** 04.03.1980

**Nationalität:** Österreich

**Position:** Abwehr – Innenverteidigung links

**Aktueller Verein:** Karriereende



## Transferhistorie

Saison	Datum	Abgebender Verein	Aufnehmender Verein
17/18	01.07.2017	Austria Wien Amateure	Karriereende
15/16	01.07.2015	FK Austria Wien	Austria Wien Amateure
09/10	01.07.2009	Austria Kärnten	FK Austria Wien
07/08	01.07.2007	FC Pasching	Austria Kärnten
04/05	01.07.2004	SV Ried	FC Pasching
99/00	01.07.1999	Ried Jugend	SV Ried
96/97	01.07.1996	TSV Ort Jugend	Ried Jugend

## Erfolge:

1 x Meister mit dem FK Austria Wien in der Saison 2012/2013

**Manuel, Danke dass Du Dir die Zeit genommen hast. Danke, dass ihr mir entgegengekommen seid und mich in meinen Büroräumlichkeiten besucht.**

**Manuel wie geht es Dir und welche Tätigkeiten neben dem Vereinsexperte auf Sky in der Sendung „Dein Verein“ übst Du aus?**

Mir geht es grundsätzlich prächtig. Ihr besucht mich hier im W48, welches ein Startup Loft in Hernals ist und sich in unmittelbarer Nähe zum Sportclub-Platz befindet. Ich bin mittlerweile über zwei Jahre involviert in dem Startup „Playerhunter“. Ich habe nicht nur in Playerhunter investiert, sondern bin auch dafür operativ tätig und somit 3-4 Tage in der Woche hier im Office anzutreffen. Das ist meine Haupttätigkeit.

Da ich seit vorigem Sommer VIOLAFIT wieder an die Austria übergeben habe, ist der Freitag für mich frei geworden und ich kann mich an diesem Tag meinen anderen Projekten widmen. Unter anderem habe ich mit Freunden einen Verein namens CLUB90 gegründet, mit dem wir diverse Dinge veranstalten. Wir hätten heuer einen Charitylauf geplant, aber auch hier gibt es auf Grund der derzeitigen Situation mit dem Coronavirus viele Bedenken und wir überlegen uns gerade, dass wir ihn auf das kommende Jahr verschieben.

Des Weiteren bin ich Obmann der COPE PELE. Die Copa Pele ist ein Verein der ehemaligen Fußballnationalspieler, bei denen Toni Pfeffer den Teamchef stellt und auch die Spieler nominiert. Ich wurde gefragt, ob ich die Obmannschaft übernehmen möchte, da sie den Verein auf neue und jüngere Beine stellen möchten. Ich mache das sehr gerne und kann mich bei dem Verein mit ehemaligen Spielern aus älteren Tagen austauschen und wieder zusammenspielen und dies unabhängig von der Vereinsfarbe.

Nebenbei betreibe ich noch die Fotografie, die ein Hobby von mir ist. Aber auch hier bekomme ich immer wieder interessante Jobs.

Ich habe diverse Projekte am Start, die ich versuche am Freitag zu absolvieren, sofern es sich bei mir ausgeht. Ansonsten verbringe ich viel Zeit mit meinem Kleinen, der sich mit seinen 4 ½ Jahren in seiner prägendsten Phase in seinem Leben befindet und ich habe mir vorgenommen, bis er 6 Jahre alt ist, soviel Zeit wie möglich mit ihm zu verbringen.

Ich absolviere gerade alles so, wie ich es mir für meine erste Zeit nach meiner Karriere vorgenommen habe. Ich habe aber nicht vor, bis zu meiner Pension, so viele Projekte auszuüben, da es mein Körper nicht mitmachen würde.

**Was ist genau deine Aufgabe bei Playerhunter?**

Ich bin verantwortlich dafür, dass das Unternehmen schnell wächst und habe auch die Budgetverantwortung für PPC Kampagnen. Ich betreue alle Social Media Accounts, wie zum Beispiel Facebook, Instagram, Linked und andere. Darüber hinaus sind wir als Startup Unternehmen ständig im Funding Modus, denn Geld ist knapp. Auch hier versuche ich mich einzubringen, da ich den einen oder anderen aus der Wirtschaft kenne, der auch gewillt ist, im Allgemeinen und im finanziellen, an das Projekt zu glauben, da wir noch nicht kostendeckend sind. Das ist aber in der Startup Welt normal. Wir wollen aber mit Ende 2020 erreichen, das wir kostendeckend sind. Mit Playerhunter möchten wir das Thema Transfermarkt und die Abhängigkeit von Berater und Kontakten aufbrechen und demokratisieren, so dass alle Spieler von

derselben Startlinie starten und nicht etwa einen kennen und deswegen im Vorteil sind. Wir sagen in digitalen Zeiten wie diesen, sollten Spieler egal welche Liga sie spielen oder welches Level sie haben, sich präsentieren können, und zwar nicht auf Grund der Parameter wie sie zum Beispiel ausschauen, sondern auf Grund ihrer Parameter, die sie mitbringen. Somit ist ein Spieler relevant für einen Klub oder auch nicht. Wir setzen also auf das Pferd des Smart Matching, welches man eher von Tinder kennt, wo zwei verschiedene Gruppen, unter Anführungszeichen, gemacht werden. Wenn die Parameter links und rechts übereinstimmen, dann gibt es ein sogenanntes Matching. Das ist das gleiche Prinzip bei Playerhunter.

Nehmen wir an du bist ein Innenverteidiger in der 3. Liga und Vereine suchen in dieser Liga und in deinem Umkreis einen Spieler, deren Parameter du entsprichst. Dann werden dir in deiner App, diese Vereine vorgeschlagen. Unabhängig ob du nun wen kennst oder nicht. Noch neutraler und objektiver geht es einfach nicht. Diesen Ansatz vertreten wir und vielen Personen aus der Agentenbranche oder Spielerberaterbranche schmeckt dies nicht. Aber wir glauben, dass das was wir machen, sehr zeitgemäß ist. Es trifft interessanterweise auf Vereinsseite auf mehr als offene Ohren. Wir sind momentan zu Testzwecken „nur“ in Österreich und Serbien aktiv. Das Feedback von Vereinsseite ist, dass das was wir machen, eine Art Revolution ist. Wir glauben schon länger daran, aber es ist schön dieses Feedback auch vom Markt zurückzubekommen. Wir glauben, dass wir mit dem was wir machen eine Industrie verändern können. Das ist auch mein Hauptantrieb, für Playerhunter aktiv zu sein. Wir könnten etwas Historisches schaffen, das gefällt mir und ob es gelingt sieht man erst in ein bis zwei Jahren. Aber ich glaube wir sind auf einen ganz guten Weg.

**Neben deiner Tätigkeit für Sky, bei der Du dich mit der Austria beschäftigst und auch die Geschehnisse rund um den Verein mitbekommst, stellen sich folgende Fragen:**

**Wie sehr verfolgst Du die Spiele und gibt es etwas was Du als ehemaliger Kapitän anders machen würdest oder anders gefragt, was möchtest Du den Fans gerne mitgeben?**

Ich verfolge die Spiele zum einen als Privatperson, weil ich durch und durch ein Violetter geworden bin und auch als Fußballexperte. Sobald ich aber für Sky arbeite, versuche ich mich so objektiv und neutral wie nur möglich zu geben und einfach nur mit meinem Fußball Expertenwissen aufzutreten. Das muss auch ein jeder Austrianer verstehen, dass ich mit meiner Austria etwas kritischer sein darf als ein Hans Krankl oder Marc Janko, die auch nicht diese emotionale Bindung zum Verein haben wie ich. Deswegen bin ich auch eine Nuance kritischer, aber das muss mir auch verziehen werden, weil mich dieser Verein mehr betrifft. Ich muss schon immer dranbleiben, weil ich mich ja wöchentlich darüber äußere, zum einen in „Dein Verein“. Die Sendung mache ich fast immer montags, es sei denn, es kommt ein Gast von der Austria und ein bis zweimal wöchentlich in der Livesendung. Darüber hinaus habe ich natürlich noch Kontakte zum einen oder anderen, der bei der Austria involviert ist, aber nicht mehr in der Form, wie es früher war.

**Zu Eurer zweiten Frage, möchte ich wissen, welche Geschehnisse genau ihr meint?**

**Zum Beispiel wurde längere Zeit kein Support gegeben oder es kommt der Spruch Kraetschmer raus, sprich es wird ein Schuldiger gesucht.**

Etwas was ich immer vertrete: diese Kultur der Schuldzuweisung, geht mir dermaßen gegen den Strich. Es wurde schon empirisch herausgefunden, dass die Menschen so dermaßen viel an Energie vergeuden, um den Schuldigen zu finden, es aber viel gescheiter wäre, genau diese Zeit dafür zu verwenden, um eine Lösung zu finden!

Ein Beispiel in Österreich, wäre BMW-Austria-Steyr. Dort gehört es zur internen Firmenkultur, die Zeit nicht mit der Schuldzuweisung zu vergeuden, da der Fehler ja eh bereits passiert ist, sondern man widmet sich der Lösungsfindung. Wenn etwas Grobes passiert kann man schon die eine Person in Frage stellen, aber grundsätzlich ist das nicht mein Ansatz. Deswegen würde ich dazwischen grätschen und sagen, ja mag sein, dass Markus Kraetschmer für die Fanszene der auserkorene Schuldige ist, es wird auch Verfehlungen geben, aber es bringt defacto niemanden weiter. Diesen fehlenden Support habe ich schon als Aktiver nie verstanden und ich würde sofort mit der Fanszene den Diskurs suchen. Das habe ich auch früher gemacht und mich mit den Fans ausgetauscht.

Man muss proaktiv hingehen. Es sollte kein Inseldenken sein, wo jeder für sich auf seiner Insel sich befindet, sondern wir sind alle auf derselben Insel. Ich bin kein Fan von Nicht-Supportern, aber ich bin schon ein Fan, dass man seine Meinung äußert. Mit Reden kann man schon sehr viel auf die Seite schieben. Mein Ansatz wäre viel mehr auf die Leute zuzugehen.

**In der Saison 2012/2013 warst Du der letzte Kapitän, der den Meisterteller für Austria Wien vor den Fans hochgehalten hat. Wann glaubst Du wird ein Austria-Kapitän diese Ehre wiederhaben?**

Das weiß ich nicht. Wenn ich das wüsste, würde ich darauf wetten und ich wäre wahrscheinlich ein reicher Mann. Ich kann es nicht sagen und ich sage auch immer, dass es den Reiz des Fußballs ausmacht, dass wir alle nicht wissen, wie das Spiel am Wochenende ausgeht. Ich weiß nicht wie oft ich das schon gesagt habe, aber es ist die Wahrheit! Ich kann dir nicht sagen, wann es wieder der Fall ist, weil es von so unfassbar vielen Faktoren abhängt, dass es einfach nicht planbar ist. Aber man kann es in eine Richtung lenken. Das sehe ich momentan aber eher nicht, dass die Weichen gelegt sind, dass es eher in Kürze stattfindet, weil andere Klubs es gerade vormachen und ich denke jetzt nicht nur an Salzburg.

Sondern ich denke daran, wie man schlanker, schneller und strategischer etwas verändern kann. Aber ich bin gespannt, weil es eine neue sportliche Führung gibt und es erst zwei Transferperioden waren. Ich muss auch schmunzeln, wenn man hört, jetzt kommt Peter, legt die Hände auf und alles wird gut. Wie soll er denn großartig umgestalten, wenn ihm mit längerfristigen Verträgen, die Hände gebunden sind? Du kannst nicht bei einem Kader von 25 Leuten, wo du defacto lange Verträge hast, 10 neue Spieler holen, denn danach hast du einen Kader von 35 Leuten und ihr wisst es eh alle, dass es finanziell nicht gerade möglich ist.

Man muss es von Transferperiode zu Transferperiode so hinbiegen, wie es die Möglichkeiten gerade zulassen. Aber ich glaube, dass passiert ja eh gerade. Es ist ein langfristiges Projekt und das muss jeden Austrianer klar sein.

Auf der anderen Seite soll etwas schnell passieren, dass man etwas sieht am Platz. Das ist nicht so easy. Es gibt x-Ansätze, aber noch einmal, ich bin nicht in der Position und ich werde auch nicht dafür bezahlt, dass ich da jetzt großartig Ratschläge abgebe. Aber ich denke man kann schon sehr viel machen. Aber das hat auch etwas mit einer neuen interkulturellen Haltung generell zu tun. Ich kenne den Klub doch in und auswendig, von unten bis zur Geschäftsstelle auf Grund mehrerer Stationen und ich weiß auch wie es in anderen Metiers zu geht. Ich glaube, die Austria muss schauen, dass sie schneller wird, das ist jetzt das Thema. Es muss einfach mehr State of the Art sein. Vielleicht auch, weil ich mich gerade jetzt in einem Metier bewege, wo alles unfassbar schnell

geht und ich der Meinung bin, dass nicht die Großen die Kleinen schlagen, sondern die Schnellen, die Langsamen.

Man hört immer, die Salzburger haben so viel Geld. Das ist Bullshit und eine reine Ausredensucherei. Ich sage danke LASK, weil die beweisen gerade das Gegenteil. Egal ob Austria oder Rapid, die haben beide defacto das doppelte an Budget von den Linzern und auch der WAC zeigt gerade vor, was möglich ist, mit einer durchgängigen Spielphilosophie. Defacto startet in die Saison vom Budget her, Salzburg vom 1. Platz, Rapid vom 2. Platz und Austria vom 3. Platz weg und an dem musst du dich messen lassen. Dem Anspruch muss sich im Klub ein jeder Woche für Woche stellen.

**Glaubst du das es bei den Spielern eine Einstellungssache ist?**

Nein das glaube ich nicht. Ich glaube auch, dass es die Spieler wollen und auch können. Ich glaube auch, dass vom Kader her, bei den 14-15 Spielern, die regelmäßig spielen, 13 Spieler sind, die aktuelle oder ehemalige Nationalspieler sind. Bitte reden wir nicht von fehlender Qualität. Ich habe auch gesagt, zu den Aussagen von ehemaligen Austrianern, die meinten da fehlt die Qualität, dass dies ein Blödsinn ist. Wir sind beim Thema, dass es Klubs in Österreich gibt, die gerade sehr erfolgreich sind und interessanterweise gerade die, die wir vorhin genannt haben. Würde ich Spiele neutral sehen von Salzburg, LASK und WAC, ohne dass sie ein Trikot ihres Vereins anhaben, wüsste ich, dass es sich um Spiele dieser drei Vereine handelt, weil ich die Spielphilosophie, die bei deren Vereinen gepredigt wird, die ich in Interviews höre von deren Trainern oder Klubverantwortlichen, auch sehe!

Es ist kein Zufall das genau die drei gerade am erfolgreichsten sind und bei allen anderen muss ich ehrlich sagen und ich verfolge es mittlerweile wieder sehr intensiv, seitdem ich für Sky engagiert bin, sieht man es nur in Ansätzen oder in den jeweiligen Möglichkeiten. Auch bei den Altachs und Cos sehe ich es. Da sehe ich was sie vorhaben und wie sie es versuchen umzusetzen.

**Du hast im Sommer 2017 bei den Austria Amateuren deine Fußballkarriere beendet. Wie kann sich der Fan, die Stimmung eines Fußballers an seinem letzten aktiven Tag vorstellen?**

Das ist ein individueller Fall, denn der eine ist sehr emotional, der andere weniger. Bei mir hat es sich in Grenzen gehalten, weil ich vielleicht auch 2015 mit dem Ende in der Bundesliga, schon die Weichen für die Karriere danach eingeleitet habe. Somit viel mir das Ausgleiten aus dem Profibereich und hineingleiten ins Berufsleben leichter und es gab bei mir kein: „Ich höre jetzt auf und was mache ich danach“. Ich habe gewusst, sobald der Schlusspfiff ertönt, ist es „endlich“ vorbei und darauf habe ich mich vorbereitet.

Ich habe mich gefreut, dass wir ein schweres Spiel gewonnen haben gegen die Admira Amateure und einer meiner Gegenspieler war damals Sasa Kalajdzic. Bei ihm habe ich mir damals schon gedacht, dass schaut sehr gut aus, dass kann etwas werden. ;- ) Es gab nach dem Spiel noch Selfies mit einigen Spielern und interessanterweise auch mit Müttern und Vätern von Spielern. Im Anschluss bin ich heimgefahren und das war es. Punkt.

Es war jetzt nicht so, dass ich mir gedacht habe, es geht eine Welt unter. Es ist ein großartiges Kapitel in meinem Leben zu Ende gegangen, für das ich unfassbar dankbar bin, weil ich schöne Dinge erlebt habe. Aber ich habe mich schon während meiner Karriere nicht nur über Fußball definiert. Das hat mir unfassbar geholfen für die Zeit danach. Ich weiß, dass es Spieler in meinem

Umfeld gegeben hat, die in meinem Alter sind und die Zukunftsängste gehabt haben. Nicht finanzielle, sondern es ist eher darum gegangen, was fange ich mit meinem Leben an. Ich glaube ein gewisser finanzieller Rucksack kann da etwas helfen, aber du brauchst eine sinnvolle Aufgabe im Leben, da geht es nicht darum wieviel am Bankkonto liegt. Für jemanden der es gewohnt war Woche für Woche unter Druck Leistung abzuliefern, plötzlich ist dieser Druck weg und was mach ich in meinem Leben, das ist schwierig. Zunächst kann ich einmal bis 10 Uhr ausschlafen, gehe danach auf einen Kaffee und gehe im Anschluss nach Hause. Aber das ist nicht das Leben für jemanden der es gewohnt war permanent abzuliefern. Diese Angst habe ich aber Gott sei Dank nie gehabt.

Ich habe mich in viel Arbeit gestürzt und ich denke nicht mehr viel groß darüber nach. Ich werde oft gefragt: „Geht es dir ab?“ und ich sage nein, ich habe eh das Maximum ausgeschöpft und ich war wie eine Zitrone, die ausgepresst war und es kommt kein Saft mehr raus. Künstlich die Karriere zu verlängern und noch wo ein Jahr spielen, wollte ich nicht.

Ich war auch dankbar bei den Austria Amateuren zu spielen, es hätte auch andere Möglichkeiten in Österreich gegeben, die spannend gewesen wären. Aber ich habe mich pro Wien entschieden, auch der Familie zu liebe. Ich war dankbar, weil ich mich mit diversen Talenten austauschen habe können und den Werdegang von zB Fitz und Borkovic hautnah miterleben durfte. Nebenbei habe ich mein Studium abgeschlossen und bin dann in das Leben nach dem Fußball hineingeglitten. Ich wollte auch nicht mehr, um ehrlich zu sein, gegen die Austria spielen. Das ist mein Klub, mein Verein, das wird er bis zum letzten Schnaufer bleiben, da habe ich auch viel zu viel erlebt. Ich bin zum Austrianer geworden und werde es bleiben, auch wenn ich mich das ein oder andere Mal kritisch äußere zur Austria. ;-)

#### **Welche Erfahrungen konntest Du an die Nachwuchsspieler mitgeben?**

Der Andy war ein wichtiger Mensch in meiner Karriere, weil er genau wusste in welchem Fußballalter ich mich befand und was ich noch imstande war zu leisten beziehungsweise nicht mehr. Wir haben einen guten Plan festgelegt und er hat gesagt, primäre Aufgabe ist es, dass du mir nicht immer nur am Spielfeld hilfst, weil da weiß ich was ich an dir habe und dass es bei dir nicht mehr um den Profifußball geht, sondern Thema ist es den Burschen zu zeigen, was es heißt ein Profi zu sein.

Ich habe vorhin Borkovic und Fitz kurz angeschnitten. Wir brauchen bei diesen Burschen über Talent und Co nicht reden, das ist gegeben und sie haben es sich erarbeitet. Dominik Fitz, ich weiß, dass er mir auch nicht böse sein wird, muss in Richtung professioneller Einstellung und was lege ich rein, was ist gefordert im Profifußball, sich noch optimieren. Ich habe auch einmal gesagt und das hat glaube ich auch Laola1 dann so übernommen, er ist für mich der neue Junuzovic. Das Potential ist gegeben bei ihm, aber ob er das ausschöpft nach den Vorschusslorbeeren und unter dem Druck, der um seine Person mittlerweile herrscht, das ist dann in seinen Händen. Ich habe versucht ihm zu zeigen, was es heißt, ein Profi zu sein. Vielleicht einmal der Erste zu sein im Training und der Letzte zu sein der heim geht.

Auch wenn der Satz abgedroschen ist, aber es ist doch so, dass die Nationalspieler, welche die Austria gestellt hat (wie zum Beispiel: Baumgartlinger, Dragovic, usw.), deswegen Nationalspieler geworden sind, weil sie Einsatz und Arbeit gegeben haben und nicht nur auf Grund ihres gewissen Talents.

Wir waren immer dieselbe Gruppe, welche die Ersten waren bei Aktivierungen, beim Ausradeln, bei extra Stabilitätstrainings und interessanterweise waren diese Spieler, immer die Nationalspieler. Da waren nie die Ergänzungsspieler aus dem Kader dabei. Es waren immer dieselben, die am meisten reingegeben haben und am meisten rausbekommen haben. Das habe ich versucht in den zwei Jahren bei den Amateuren vorzuleben und nicht immer den Finger zu heben. Ich habe es einfach gemacht und vielleicht ist es ihnen aufgefallen, dass ich es gemacht habe.

Jemand der auch ein spannender Faktor in der Zeit war, war Ronivaldo. Er hatte keine leichte Zeit bei der Austria, war verletzt, aber welche professionelle Einstellung, er an den Tag gelegt hat, da muss ich echt sagen Hut ab und ich bin auch dankbar eine gewisse Zeit mit ihm geteilt zu haben. Er ist ein toller Typ vom Charakter und ich finde es schade, dass er es bei der Austria nicht zeigen hat können, auf Grund der Verletzung. Aber das war ein Vollprofi.

Ob es dann bei dem einen oder anderem Talent zu dem reicht, ist nur ein Unterschied in dem, wieviel ich rein gebe, wieviel ich bereit bin zu investieren und auch, auf was ich bereit bin zu verzichten. Das habe ich versucht in diesen zwei Jahren vorzuleben.

**Du hast am 31.05.2015 dein letztes Bundesligaspiel absolviert und dich davor entschlossen, danach für die Austria Amateure zu spielen. Was waren deine Beweggründe dafür?**

Das hat auch einen gesundheitlichen Aspekt gehabt, ihr wisst vielleicht, dass meine Frau Ärztin ist. Wir haben über das Thema abtrainieren beim Leistungssport gesprochen. Als Leistungssportler hast du ja grundsätzlich ein größeres Herz, weil der Körper es über viele Jahre gewohnt ist mehr zu leisten und deswegen vergrößert es sich. Es gibt eine gewisse Gefahr, wenn du von heute auf morgen einfach aufhörst. Wenn du vom Leistungssportler zum Couchpotato mutierst, bringt das eine gewisse Gefahr mit sich und auch das habe ich einfließen lassen in meine Entscheidung, einen Stock tiefer zu gehen und nicht von heute auf morgen aufzuhören.

Das hätte ich auch machen können und mit ganz viel Ausdauersport kompensieren können, aber das geht auf Grund meines beruflichen Schaffens auch nicht immer. Darum hat es gut hineingepasst zwei Ligen nach unten zu gehen, denn damals war man noch in der Regionalliga. Ich hatte weniger Trainings, ich habe auch nicht mehr jedes Spiel gespielt, weil es auch der Körper nicht mehr zugelassen hat und so habe ich dann, unbewusst bewusst den Körper bereits abtrainiert. Und im letzten Jahr, wenn ich mich recht erinnere ist auch das schon weniger geworden. Das war auch in Absprache mit Andy, dem ich unfassbar dankbar bin. Der Andy Ogris ist in dieser Zeit auch zu einem Freund geworden. Er hat ein unfassbar großes Herz.

Was keiner weiß, aber es war so, dass er bei jeder Transferperiode, wenn er einem Spieler mitteilen musste, dass es nicht mehr reicht und der Spieler den Klub verlassen musste, Tränen in den Augen hatte. Das darf ruhig jeder Austrianer und Nicht-Austrianer wissen und ich hoffe, dass es durch Dancing Stars viele Österreicher erfahren, dass Andy Ogris auch oft nicht der ist, den die Leute glauben, zu kennen. Das Bild das viele Menschen, die ihn nicht kennen von ihm haben, dem entspricht er einfach nicht. Darum glaube ich, dass Dancing Stars, die Chance für ihn ist, den Menschen zu zeigen, wer er wirklich ist.

Tja, das war auch der Grund warum ich mich für dieses Package entschieden habe. Gesundheitlich, die Freiheiten, die mir Andy und der Klub damit eröffnet haben, das war für mich eine runde

Sache. Auch in Absprache mit meiner Frau in Bezug mit unserem Kleinen, der in dieser Phase auf die Welt gekommen ist. Finanziell ist es zu vernachlässigen, darum ist es nicht gegangen.

### **Was zeichnet einen Kapitän aus? Welche Aufgaben hat er am und Abseits vom Platz?**

Die Kapitänsrolle hat sich auch im Laufe der Jahre verändert. Manchmal weinen die Fans auch diesem Typus nach, dass er der Lauteste sein muss oder der, der den Mund aufmacht. Davon muss sich der Fan im Jahr 2020 ein bisschen verabschieden, weil sich die Typen schon auch ein bisschen verändert haben. Das ist einfach auch ein Generationenthema. Es sind halt mehr die Philipp Lahms, als die Stefan Effenbergs.

Ich bin der Meinung ein Kapitän sollte jemand sein, der es schafft permanent Leistung abzuliefern, der eine Qualität mitbringt und ein Standing hat. Sonst verlierst du vom sportlichen her, eine gewisse Glaubwürdigkeit. Jemand der nur den Mund aufmacht und für gewisse Dinge steht, aber auf der anderen Seite sportlich nicht abliefert, das wird nicht funktionieren. Hat dies ein Kapitän nicht, so würde auch hier eine Baustelle eröffnet werden, meiner Meinung nach.

Darüber hinaus braucht er eine hohe soziale Kompetenz. Er muss ein Ohr haben für Anliegen, die über das sportliche hinausgehen. Natürlich sollte er grundsätzlich auch dieses sogenannte Leadership in sich haben. Das kann man auch, wie ich finde, bis zu einem gewissen Grad entwickeln. Deswegen bin ich auch der Meinung, dass man besser Rücksprache hält und fragt, ob dieser jemand Kapitän sein möchte oder man lässt eher darüber abstimmen. Bestimmen würde ich nicht wirklich!

Es ist auch für manche eine Bürde diese Schleife zu tragen. Der Erste zu sein, der herausspaziert und dadurch als Erstes angesehen wird von den Fans beziehungsweise zu den Interviews gebeten wird. Der Fokus ist vielleicht um eine Nuance höher beim Kapitän und damit muss man zurechtkommen. Dafür muss man geboren sein oder man schafft es, sich dorthin zu entwickeln. Das sollte man einfließen lassen, in die Entscheidung, wer Kapitän sein soll.

Auf der anderen Seite glaube ich auch, dass ein Kapitän, unabhängig vom sportlichen, vorangehen sollte. Er sollte authentisch sein, sich nicht verstellen und soll das, was er tut und macht, aus dem Herzen heraus machen. Aber er sollte auch ein Bindeglied sein in Richtung Trainer, Trainerkabine und Geschäftsstelle. Es gibt aber noch einen ganz wichtigen Punkt, auch in Richtung Fanszene. Das ist mein Zugang und Ansatz. Des Weiteren finde ich aber auch, dass er ein Bindeglied sein sollte und ich bitte nicht darüber zu lachen oder zu schmunzeln, in Richtung Umfeld der Sponsoren und Geldgeber. Ich weiß, dass wird in der Fanszene immer kritisch gesehen, aber um erfolgreich zu sein, musst du auch diese Stakeholder befriedigen. Deswegen glaube ich, sollte man auch da ein Ansprechpartner sein und auch dort offen und proaktiv sein.

Kurzum, man sollte ein offener Typ sein, jemand der verschlossen ist, kann bedingt funktionieren. Es ist besser, wenn es ein offener Typ ist, der die Aufgaben auch händeln kann, ohne negative Auswirkungen auf das sportliche zu haben. Man sieht, dass das Anforderungsprofil aus meiner Sicht sehr hoch ist und das nicht jeder dafür geschaffen ist.

**Du hast 6 Monate als Trainerassistent der U14 Nachwuchsmannschaft gearbeitet. Kannst Du dir vorstellen, als Trainer einmal in die Bundesliga zurückzukehren?**

Ich habe damals mit Rene Glatzer zusammengearbeitet und nein, ich kann mir nicht vorstellen als Trainer in die Bundesliga zurückzukehren. Ich habe das gemacht zu einer Zeit, wo ich dachte, dass ich alles machen kann und mein Tag hätte 48 Stunden und nicht 24 Stunden. Ich dachte mir auch, ich mache die B-Lizenz ergänzend zu meinem Portfolio dazu, einfach just to add it, aber das ist mit viel Aufwand verbunden. Die Trainerlizenz in Österreich machst du nicht mehr einfach nur so nebenbei. Sondern es ist mit Theorie und sehr viel Praxis, also viel Zeitaufwand verbunden.

Zunächst machst Du im ersten Schritt die B-Lizenz, danach kommt die A-Lizenz, bei der du eine gewisse Trainerstelle einnehmen musst. Du musst den Fokus für das Treppensystem bei der österreichischen Trainerlizenz haben, dann kannst du es handhaben.

So wie es bei mir war, dass es das x-te Geschäft ist, dass ich noch abdecken sollte, das ging nicht mehr. Aber ich habe zu dieser Zeit, dass 6-monatige Pflichtpraktikum für die B-Lizenz bei der Austria gemacht und bin auch unfassbar dankbar dafür. Ich bekam die Chance die 14-jährigen Burschen, wie damals Stefan Radulovic oder Matthias Braunöder, live und hautnah mitzuerleben. Das Zusammenarbeiten mit den 14-jährigen hat mir für mein Schaffen und dem, was ich jetzt mache, viel an Input und Learning, wie es in der Startup-Sprache heißt, gegeben. Das möchte ich gar nicht missen und es war für mich eine großartige Zeit. In dieser Zeit habe ich gemerkt und konnte es selbst rausfiltern, wer das Potential hat und wer nicht.

Ich bin der Meinung, dass du in einer Akademie, 9 von 10 Spielern hast, die den Sprung direkt schaffen und der 10 schafft es über Umwege. Auch glaube ich, dass wieder vermehrt, das Scouting, in den unteren Ligen passiert und nicht nur in der eigenen Akademie oder einer anderen, weil es auch in den unteren Ligen Kronjuwelen gibt, die keine Akademieausbildung haben, jedoch sehr gut sind und früher übersehen und ausgeschieden sind. Ein Beispiel dafür wäre Benedikt Pichler.

**Du hast den Teilabriss des alten Stadions mitbekommen und fotografisch in einem Buch und Kalender festgehalten. Wie gefällt Dir das neue Stadion und ärgert es Dich, dass Du zurzeit nicht im neuen Stadion auflaufen kannst.**

Ich habe es bereits indiziert und es ist angedacht, dass es mal ein Spiel der Austria Allstars, vor zB einem Kampfmannschaftsspiel gibt. Viele wissen es vielleicht, dass ich ein stolzes Mitglied bei den Austria Allstars bin und eventuell wird so ein Spiel in den nächsten 1-2 Jahren stattfinden.

Ich glaube schon, dass ich einmal mit meinen Fußballschuhen im neuen Stadion auflaufen werde und es ärgert mich nicht, dass ich im neuen Stadion, noch nicht gespielt habe. Keine Sorge!

Ich habe den Teilabriss des alten Stadions und den Bau des neuen Stadions live und hautnah miterlebt und versucht das ganze fotodokumentarisch zu begleiten. Daraus sind zwei Printexemplare, einmal in Buchform und einmal in Kalenderform entstanden, mit denen ich ein historisches Denkmal setzen wollte, weil sich schon heute viele gar nicht mehr erinnern können, wie es früher war.

Ich finde das neue Stadion super cool und sage auch immer, dass der Rahmen nun mega ist. Es gibt defacto auf österreichischen Level nicht viel darüber. Das muss man schon so sagen, aber das ist nur der Rahmen des Bildes! Für das Bild sorgen andere Komponenten.

**Mit welcher Persönlichkeit möchtest Du gerne einmal einen Abend verbringen?**

Da gibt es extrem viele, aber on top wäre es wahrscheinlich Barack Obama. Mit ihm hätte ich unfassbar viel zum Reden. Er ist für mich einer der cleversten und smartesten Personen, die jemals ein Land angeführt hat.

**Manuel Ortlehner trinkt einen Kaffee mit seinem jungen Ego. Was würde Manuel Ortlehner, dem jungem Orti mitteilen?**

Wie jung?, weil Orti mit 10 Jahren, ist ein anderer als Orti mit 20 Jahren. ;-)

Sagen wir Orti mit 20 Jahren.

Nicht so viel nachdenken.

**Einfach machen?**

Ja und ich gebe auch immer jungen Spielern, den Rat, wenn ich mich mit Ihnen austausche, schau, dass du ganz schnell zu einer Zufriedenheit in deinem Fußballspiel findest. Da ich bei ganz vielen merke, dass sie permanent als Kicker konfrontiert werden mit dem Thema, „Da musst du dich noch verbessern und dort musst du dich noch verbessern“ und man hört wenig: „Hey, dass was du schon kannst, ist ja auch schon sehr viel“, weil ansonsten würdest du bei einem Bundesligaklub gar nicht aufscheinen.

Es ist wichtig, dass sie mehr in sich vertrauen und dem was sie können. Arbeite schon an dem anderen weiter, aber mit mehr Zufriedenheit im eigenen Fußballspielen. Dominik Fitz vertraue was du hier hast, arbeite noch weiter, aber vertraue noch weiter und genieße es mehr rauszugehen. Das ist etwas was ich, der 20 Jahre in dem Business war, mir selbst mitgeben würde.

Ich war jemand der sehr viel nachgedacht hat und ich glaube auch, dass mir das geholfen hat, aber ich habe auch mit einer externen Person begonnen, an mir, meiner Persönlichkeit und Karriere zu arbeiten. Diese externe Person, war Dr. Werner Zöchling, der grad aktuell durch Peter Stöger wieder zur Austria retourengekommen ist. Hätte ich keinen Persönlichkeitsentwickler bereits früh an meiner Seite gehabt, hätte ich ihn genommen.

Ansonsten habe ich schon viele Attribute mitgebracht, die man braucht, um bis zu einem gewissen Grad erfolgreich zu sein, wie zum Beispiel Fleiß und Ehrgeiz. Beides musste mir Dr. Werner Zöchling nicht beibringen. Ich war einfach ein verrückter Trainerer & Arbeiter. Ich wusste schon, ich muss mehr investieren als der Durchschnitt. Aber ich habe auch sehr viel immer nachgedacht und reflektiert. Beides habe ich abgelegt und eine gewisse Zufriedenheit in meinem Spiel gefunden. Diese Zufriedenheit im eigenen Spiel am Gipfel meiner Karriere und viele andere Komponenten haben in der Saison 2012/13 zum wohl größten Erfolg geführt. Da war ich sehr in meiner Mitte und Balance.

Ich finde, wenn man in der goldenen Balance ist, liefert man die beste Leistung ab. Das muss man auch miteinfließen lassen in der Bewertung eines Spielers. Es sind keine Roboter, die spielen, sondern immer noch Menschen. Aber wenn bei vielen Spielern, die Balance passt und der Übungsleiter auch zur Mannschaft, dann führt das meist zum Erfolg. Das war in der Meisterschaft 2012/13 gegeben. Da haben talentierte Spieler und der Trainer+Team so eine Konstellation gebildet, dass es nur erfolgreich sein können. Das war mein Learning überhaupt aus 20 Jahren

**Profifußball.** Mit der Art und Weise wie man mit Menschen umgeht, dann kann man mehr erreichen als die Summe der einzelnen Teile. Das war der Grund warum wir in dieser Saison eine unfassbar starke Salzburger Mannschaft in die Knie gezwungen haben. Nicht weil wir die besseren Kicker waren. Wenn du es schaffst Menschen untereinander so anzuspornen, dass sie dieses Gefüge abgeben können, dann kannst du Großes bewegen und wenn dann Herz auf Feuer, Hirn und Leistungsfähigkeit trifft, dann wird es spannend und überträgt sich auf die Menschen, die zuschauen. Diese Spieler füllen dann das Bild zum vorhin erwähnten Rahmen.

**Was möchtest Du in Zukunft gerne noch durchführen?**

Mein Plan ist schon auch in den nächsten 3-5 Jahren wieder in einer Vereinswelt aufzuschlagen und nicht nur im Fernsehen zu sein. Ich möchte aus meinem Wissen, das was ich mir auf Spielerebene angeeignet habe, den Learnings aus der Startup Welt und der Medienwelt, in ein Package geben und auf Klubebene ausschütten und mitgestalten. Es stellt sich nur die Frage, welcher Verein mutig ist, Menschen wie mich reinzulassen, weil ich schon jemand bin, der versucht auf eine sehr menschliche Art und Weise etwas zu verändern. Wer mich kennt, weiß, dass ich ein Teamplayer bin, aber wir wissen auch, dass Veränderungen von Menschen generell nicht gerne angenommen werden. Ich möchte kein Trainer werden, denn ich möchte nicht auf einer unteren Ebene sein, sondern soweit wie möglich oben mitentscheiden, weil ich dann mehr gestalten kann.

Ich kann mir aber auch vorstellen, dass ich bis zur Pension das Freelancer-Dasein mit der Firma Manuel Ortlechner weiter betreibe und diverse Projekte darüber ziehe.

**Was willst du den Austria Fans mitgeben.**

Ganz easy eigentlich: cool zu bleiben und schlimm wäre es auf Grund der sportlichen durchwachsenen Monate, zu sagen, nein jetzt gehe ich gar nicht mehr ins Stadion und dass die Fans den Support einstellen. Der Austrianer ist sowieso in der Minderzahl. Wenn man im Großraum Wien Menschen trifft, sagen 8 von 10 Personen, ich bin ein Rapidler und wenn dann die anderen zwei Personen auch noch sagen, dass sie eine Reihe zurücktreten, so finde ich dies schade. Trotzdem auch sagen, das ist mein Verein, mir taugt zwar dieses und jenes nicht, aber ich stehe nach wie vor und mehr denn je dahinter. Hinter dem Verein, hinter den Grundwerten. Man muss nicht hinter jeder Person stehen, aber hinter den Grundwerten, für die der Klub steht. Das ist der Zugang. Jetzt kannst du fragen: für was steht der Klub momentan und ich würde sagen: „Ja, das ist eine berechtigte Frage, aber die werde ich dir heute nicht beantworten. Da gibt es Personen beim Verein und die werden dafür bezahlt, dass sie dir diese Frage beantworten - nicht ich.“

Martin und Matthias bedanken sich bei Manuel Ortlechner für das Interview.

Forza Viola und hoffen wir alle, dass wir bald wieder unsere Austria im Stadion verfolgen dürfen.

Martin und Matthias



Einzelnachweis:

Bild: GEPA Pictures

Spielerdaten und Transferhistorie: [www.transfermarkt.at](http://www.transfermarkt.at)

Informationen zur Person: [https://de.wikipedia.org/wiki/Manuel\\_Ortlechner](https://de.wikipedia.org/wiki/Manuel_Ortlechner)

Interview geführt am: 11.03.2020 @Copyright by Lungauer Veilchen